

Neue Sonderschau im Haffmuseum eröffnet: Allerlei ums Osterei



Am 24. Februar wurde im Haffmuseum die erste Sonderausstellung des Jahres 2010 eröffnet. Sie zeigt „Allerlei ums Osterei“ und stimmt so schon heute auf den Frühling und das Osterfest ein.

Nicht nur in Deutschland gehören gefärbte und verzierte Eier zum Osterfest. Besonders in Süd- und Osteuropa ist der Brauch des Eierschmückens zur Osterzeit eine Jahrhunderte alte Tradition. Als Bestandteil der dortigen Folklore haben sich in den einzelnen Regionen spezielle Techniken, Dekors und Ornamente bis heute erhalten, und zeugen davon, wie uralte Bräuche die Zeiten überdauern.

Eine der größten kulturhistorischen Sammlungen Norddeutschlands zum Thema Osterei hat die Eggensinerin Gundula Neuwald zusammengetragen. Ihre Sammelleidenschaft wurde in den 1990er Jahren geweckt, als sie auf Ostermärkten in Böhmen erstmals von der künstlerischen Qualität der dort angeboten Eier überrascht wurde. Je nach Region und Landschaft wurden dort unterschiedlichste Farben, Ornamente und Techniken verwandt, um aus den unscheinbaren Hühnereiern wahre Kunstwerke zu gestalten. Zu den ersten Eiern aus Böhmen gesellten sich bald andere aus den verschiedensten Gebieten und Kulturreisen der Erde. Mittlerweile enthält die Neuwaldsche Sammlung wahre Raritäten. Dazu gehören u.a. Klostereier aus Russland, Rumänien, Tibet und Nepal, aber auch Neujahrseier aus China

und den USA, Hochzeiteier aus Hessen und Rumänien, oder alte Marieneier aus Süddeutschland. Exponate aus der Sammlung waren bereits als Sonderausstellungen in verschiedenen Museen des In- und Auslandes zu sehen. So u.a. im Müritzeum in Waren, im Dominikanerkloster Prenzlau, aber auch im Museum Naturbornholm im dänischen Aakirkeby. Eine kleine Auswahl ist nun in den Räumlichkeiten des Haffmuseums zu bewundern. Der Besucher findet hier neben interessanten Infos zum österlichen

Brauchtum hervorragende kunsthandwerkliche Beispiele für verzierte Eier aus den verschiedensten Regionen der Erde. Und vielleicht wird mancher Besucher angeregt, selbst einmal wieder Eier österlich zu verzieren. Unsere kleinen Besucher können im Haffmuseum selbst Ostereier bemalen und sich am Wettbewerb „Wer verzert das schönste Osterei“ beteiligen. Am Ende der Ausstellung werden die schönsten Exemplare prämiert. Die Ausstellung kann bis zum 16. April besichtigt werden.

Unsichtbares im Museum wird sichtbar

(swo/sb) Durch einen geplanten Multimedia-Guide soll der Besuch des Haffmuseums noch attraktiver werden - und das sowohl für deutsche als auch für englisch- und polnischsprachige Gäste. Bislang birgt der Museumsbesuch nämlich besonders für fremdsprachige Besucher mangels eines geeigneten mehrsprachigen Führungssystems noch Hindernisse. So scheuen etliche Gäste zum Beispiel aus dem Nachbarland den Gang ins Museum wegen der fehlenden Erläuterungen in ihrer Sprache.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Erlebnisnetzwerk Pomerania“ plant die Stadt nun einen sogenannten Multimedia-Guide. Gemeint ist ein digitales Führungssystem, das als mobiler Museums- und Ausstellungsführer funktionieren soll. Der Gast kann also ein Gerät in die Hand bekommen, mit dem er durch die Räume des Haffmuseums gehen kann und jeweils gezielt nur die Informationen erhält, die er möchte. Mit dem PDA, einer Art Taschencomputer, können die Exponate individuell besichtigt werden. Natürlich wird es mehrsprachig angelegt - deutsch, englisch, polnisch. Möglich sind Bilder, Videos oder speziell entwickelte Animationen. Unsichtbares wird damit sichtbar. Ausstellungen können je nach Interessenlage gezielt entdeckt werden. Für die Museumsmitarbeiter hat

das geplante System den Vorteil, dass die Daten leicht und tagesaktuell gepflegt werden können. Auch ist eine Anbindung an den bestehenden Internet-Auftritt der Stadt möglich. Im Rahmen des Projektes sind weiter ein Infotermin angedacht sowie ein Kamerasystem für die Beobachtung der Turmfalken, die im Schlossturm nisten.

Realisiert werden können die Vorstellungen der Stadt jedoch nur, wenn auch die Fördermittel durch das Modellvorhaben (Interreg IV) bewilligt werden. Dabei bemüht sich Ueckermünde um eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Partnern des Modellvorhabens, zu denen u.a. das Stettiner Schloss, der Wildpark Schorfheide und der Ueckermünder Tierpark gehören. So soll bei der Umsetzung des Multimedia-Guides auch auf die Partner verwiesen werden - zum Beispiel durch Verlinkung auf der Internetseite. Ziel ist es, die Museumsbesucher in die Kulturlandschaft beiderseits der Grenze einzubeziehen.

Museumsleiterin Astrid Wirth freut sich auf die Einführung des Multimedia-Guides. „Es entsteht endlich ein richtiges Führungssystem, das auch ausländischen Besuchern Hintergrund zu einzelnen Objekten besser veranschaulicht.“, sagt sie. Damit würde auch die Führung durch Sonderausstellungen vereinfacht.

Interesse für Haff-Sail geweckt: Erfolgreiche Beach & Boat in Leipzig



Detlef Haack von der Lagunenstadt im Gespräch mit Messebesuchern

(US) Dicht umlagert war der gemeinsame Messestand der Lagunenstadt Ueckermünde und der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Uecker-Region mbH auf der „Beach & Boat“ in Leipzig Ende Februar. Die Besucher interessierten sich vor allem für Charterangebote, Ferienwohnungen und andere Urlaubsunterkünfte, Angeln, Radwandern und Segeln auf dem Stettiner Haff. Immer beliebter werden das Mitbringen des eigenen Bootes auf einem Trailer und das Chartern von führerscheinfreien Booten. Neben der Werbung für die Region am Stettiner Haff wurde bei anderen Ausstellern Interesse für die Haff-Sail geweckt. Außer der „Beach & Boat“ fand auch die „mitteldeutsche Handwerksmesse“, an der sich 47 Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern beteiligten, statt. Interessante Gespräche gab es auch mit dem Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern Dr. Stefan Rudolph, der die Aussteller der Beach & Boat besuchte und mit Unternehmen, die auf der Handwerksmesse ihre Leistungen präsentierten. Laut Information durch die Messe Leipzig besuchten insgesamt 174.000 Besucher die verschiedenen Fachmessen.